

## »Rücksicht nehmen«

Initiative sorgt für viel Aufmerksamkeit

Fortsetzung von der Titelseite

Jahren müssen auf der Straße oder dem Radweg fahren. Als kleine Ausnahme für alle Begleitfahrer ab 16 Jahren gilt, dass sie den Gehweg zwar nutzen dürfen, aber stets Schrittgeschwindigkeit einhalten müssen.

»Es gibt klare Regeln, die wir nun wieder verstärkt kommunizieren werden«, erklärte die Umweltmanagerin im Rathaus, Katja Bedenik Schwarzer. Der Anlass für die Entscheidung war ein problematischer Unfall am 24. Juli auf dem Gehweg in Höhe des Rathauses. Eine Rathausmitarbeiterin war zu einer Besorgung unterwegs und wurde von einem 14-jährigen Radfahrer angefahren. Gebrochener Zeh, Nackentrauma und Gehirnerschütterung waren die Folge.

### Alle sind gefragt

»Wir haben uns sehr Sorgen gemacht, weil die Mitarbeiterin nicht zurückkam«, erinnerte sich Bürgermeisterin Brigitte Kössinger. »Inzwischen sind zwar die Wunden geheilt, aber der Schock sitzt immer noch tief.« Damit sich dies nicht wiederholt, wird die Gemeinde Flyer und Plakate in Schulen, auf Elternabenden, in Geschäften verteilen. Auch ein Piktogramm auf dem Gehweg weist auf die StVO-Vorschriften hin.

»Wir sind alle gefragt, Rücksicht zu nehmen«, erklärte sie bei einem Ortstermin. »Die Bahnhofstraße ist potenziell gefährlich, die Gehwege nicht ausgenommen.« Man wolle

ein Bewusstsein für die Situationen schaffen und »Falschradfahrer« ansprechen. »Die Leute haben leider gar kein Unrechtsbewusstsein«, erklärte sie weiter. Wie zur Demonstration führen einige erwachsene Radfahrer und Rollerfahrer während des Ortstermins auf dem Gehweg an der Bürgermeisterin vorbei. »Auch Rollerfahrer müssen sich daran halten«, so die Bürgermeisterin.

### Anklang gefunden

Die Gautinger Aktion kam bisher nicht nur in den Gautinger Schulen und in den Geschäften der Bahnhofstraße gut an. »Auch die Polizei findet die Aktion sehr gut«, meinte Bedenik Schwarzer. »Sie hat uns Unterstützung zugesagt, wenn sie auch nicht ständig kontrollieren kann.« Im Landratsamt erkundigte man sich ausführlich über die Initiative, denn die Aktion könnte auch in andere Landkreismunicipalitäten übernommen werden.

»Gegenseitige Rücksichtnahme und ein Fahren mit Augenmaß sind immer wichtig«, so Bürgermeisterin Kössinger. Sie hoffe darauf, dass die Initiative gut ankomme. »Es ist das Gautinger Dilemma, dass die Bahnhofstraße zu eng ist und viele Verkehrsteilnehmer hat. Unser Appell: Rücksicht nehmen.« Im Falle der verletzten Mitarbeiterin wünschte sie weiterhin gute Genesung. Dem 14-jährigen wünschte sie ebenfalls alles Gute. Denn gegen ihn wurde ein Strafverfahren wegen Körperverletzung eingeleitet.



Die neuen Piktogramme auf der Bahnhofstraße verdeutlichen die Regeln, dass nur Kinder bis zu einem entsprechenden Alter auf dem Fußweg Radfahren dürfen. Foto: us

## Gefälschter Spiegel-Artikel

Angebliche Verdrängung durch Migration

**Correctiv** · Ein Artikel des Spiegels, in dem es um die Verdrängung Deutscher durch Migrantinnen und Migranten geht, ist gefälscht. Es ist nicht das erste Mal, dass mit gefälschten Nachrichtenseiten Propaganda gemacht wird.

Immer wieder tauchen im Internet gefälschte Versionen von Nachrichten-Websites auf: Dieses Mal handelt es sich um einen angeblichen Artikel des Spiegels mit dem grammatikalisch falschen Titel »Deutschen [sic] werden durch Migranten immer weiter verdrängt«. An verschiedenen Details erkennt man, dass es sich um eine Fälschung handelt.

Der Artikel wirkt polemisch und scheint eine politische Agenda zu verfolgen: Es wird Stimmung gemacht gegen Migration und für die AfD. Darin steht unter anderem: »Über 23 Prozent der Deutschen sind inzwischen bereit, [die AfD] zu wählen – trotz massiver Propaganda gegen sie und trotz der Versuche der Regierung, die AfD zu verbieten. Schließlich wissen wir alle sehr gut, wer wirklich bereit ist, die nationalen Interessen Deutschlands zu verteidigen und für unseren Wohlstand zu sorgen.«

Der Spiegel hat diesen Artikel nie veröffentlicht: Er ist weder durch eine Google-Suche noch in Datenbanken wie Genios auffindbar. Auch findet er sich nicht auf der Internetseite des Spiegels.

Die Adresse der Internetseite (URL) zeigt, dass es sich bei dem Artikel über Migration um eine Imitation handelt: Statt der üblichen Adresse, [spiegel.de](http://spiegel.de), lautet die Adresse der Fälschung [spiegel.ltd](http://spiegel.ltd). Klickt man auf eine der Sei-



Der Spiegel hat den genannten Artikel nie veröffentlicht: Er ist weder durch eine Google-Suche noch in Datenbanken wie Genios auffindbar. Bild: kankan / unsplash

tenfunktionen im gefälschten Artikel, wie zum Beispiel »Menü« oder »Login«, wird man zur echten Spiegel-Seite weitergeleitet. Das kann dazu führen, dass Leser und Leserinnen die Fälschung für echt halten.

### Fake-Nachrichtenseiten sind Teil einer prorussischen Kampagne

Die Hauptseite [Spiegel.ltd](http://Spiegel.ltd) wird in Browsern wie Google Chrome nicht mehr angezeigt – über Umwege werden Artikel wie dieser dennoch in sozialen Netzwerken verbreitet. Auch Seiten von anderen Medien wurden nach demselben Prinzip gefälscht: Schon im Herbst 2022 flog ein breites

Netzwerk an Fake-Accounts auf, das prorussische Propaganda – darunter auch gefälschte Artikel westlicher Medien – im großen Stil auf Facebook teilte.

Der Facebook-Konzern Meta hatte daraufhin zahlreiche Domains gesperrt. Dennoch: Einige Fake-Artikel kursieren weiterhin in sozialen Netzwerken, etwa auf X.

CORRECTIV.Faktencheck fand Hinweise darauf, dass diese Kampagne Verbindungen zu prorussischen Hackergruppen haben könnte. Die gefälschten Webseiten sind nicht neu, sondern eine alte Masche, mit der immer wieder Desinformation gestreut wurde, zuletzt im April, August und September 2023.

### Die Demokratie stärken

Durch eine Kooperation mit dem Bundesverband kostenloser Wochenzeitungen (BVDA), dem 157 Verlage mit einer wöchentlichen Auflage von 35,3 Mio. Exemplaren angehören, erscheint in den kostenlosen Wochenzeitungen regelmäßig ein Faktencheck des unabhängigen und gemeinnützigen Recherchezentrums CORRECTIV. Die vielfach ausgezeichnete Redaktion deckt systematische Missstände auf und überprüft irreführende Behauptungen. Wie Falschmeldungen unsere Wahrnehmung beeinflussen und wie Sie sich vor gezielten Falschnachrichten schützen können, erfahren Sie unter [correctiv.org/faktencheck](http://correctiv.org/faktencheck)

### Rat für Suchtkranke

**Planegg** (sv) · Die Beratungsstelle des Blauekreuz-Zentrums München bietet alle zwei Wochen eine Sprechstunde in der Würmtal-Insel Planegg (Pasinger Str. 13) an. Die Beratung umfasst Rat zu allen Fragen rund um Alkohol-, Medikamenten-, Drogen- oder Glücksspielpro-

blematik sowie Medienabhängigkeit. Eine Fachkraft berät und klärt Interessierte, Betroffene und Angehörige über problematischen Konsum und gefährdetes Verhalten auf und informiert ebenfalls über Unterstützungs- und Therapiemöglichkeiten. Die Gespräche finden in ge-

schütztem Rahmen statt und unterliegen der Schweigepflicht. Die nächste Sprechstunde ist am Montag, 23. Oktober, zwischen 9 und 12 Uhr, eine Terminvereinbarung unter Tel. 089/66 59 35 60 oder per Mail an [suchtberatung.otobrunn@blauess-kreuz.de](mailto:suchtberatung.otobrunn@blauess-kreuz.de) ist erforderlich.